

Gesten als räumliche Anker nutzen

nach Michael Grinder

Metaphern erzählen: Zusammenfassung der Gesten

- A.** Eine Metapher kann grundsätzlich in **vier Orten verankert/plaziert** werden. Wenn der Inhalt der Metapher angenehm/positiv ist, ist jeder Ort gut. Dies wird durch das Zeichen (+) nach dem Ort symbolisiert:

- Zuhörer (+)
- zu mir selber (+)
- Inhaltsbezogen (+)
- Abwesende (+ und -)

Wenn der Inhalt der Metapher negativ/unangenehm ist, muss die Bewegung zum Ort 'Abwesende' verankert/plaziert werden (zum Fenster hinaus, Richtung Türe, Wand).

- B.** **Wenn Du derjenige bist auf den eine Metapher plaziert wird:**

Wenn Du eine Metapher erhältst und es erlaubt ist, gehe in die Richtung der Metapher-Gesten falls der Inhalt positiv ist. Wenn der Inhalt negativ ist gehe aus dem Weg/der Richtung.

- C.** **Bewusst versus Unbewusst**

Es heisst, dass die bewusste Wahrnehmung der Zuhörer dazu tendiert den Augen des Presenters zu folgen. Die unbewusste Wahrnehmung folgt den Händen.

Übung

zu 3: ABC

A erzählt B eine erfundene oder wahre Geschichte mit prägnanten Charakteren. Er überlegt sich vorher, in welcher Richtung er die Charakteren verankern will und hält dann während der ganzen Erzählung diese gewählten Ankerplätze genau ein. C beobachtet und trägt seine Wahrnehmung zu der Besprechung bei.

Wechsel

